

7. PSYCHOANALYTISCHES SYMPOSIUM IM WIENERWALD

DIE KREATIVITÄT DES UNBEWUSSTEN

30. SEPTEMBER – 1. OKTOBER 2022



„Hotel Marienhof“

Ort wie im Vorjahr
MARIENHOF
3413 Unterkirchbach 32
Tel: +43/2242/6263

Dr. Sylvia Zwettler-Otte
IBAN: AT37 2011 1280 3041 9201
BIC: GIBAATWWXXX

Die Anmeldungen werden nach ihrem
Datum gereiht.

Anfragen und Anmeldungen zum Symposium

Dr. Sylvia Zwettler-Otte
Biberstraße 4/7 – 8
A-1010 Wien
sylvia.zwettler-otte@wpv.at

Das ***Hotel-Restaurant Marienhof – mit Hallen-
bad, Sauna und Fitnessraum – befindet sich in
ruhiger Lage im Wienerwald und ist auch mit
öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar:
Endstation Straßenbahn 43 Neuwaldegg;
Bus nach Unterkirchbach dtz. um 7:30; 9:00; 10:30;
12:30; 14:25; 16:10; 17:30; 19:00.
Bus vom Marienhof nach Wien: 11:30; 13:15; 16:45;
18:15.
Bei Bedarf kann ein Shuttlebus organisiert werden.
Weitere Informationen:
www.marienhof-wien.com

Ebenso ist eine **Übernachtung** vom 30.09. bis
01.10.2022 möglich und günstig. Eine
möglichst frühe **Zimmerreservierung bei Frau
Manuela Bauer** mit dem Hinweis auf unser
Symposium ist zu empfehlen.
Frühe schriftliche Anmeldung wäre erwünscht, aber
die Überweisung kann sicherheitshalber gerne auch
erst Anfang September erfolgen.



Paul-Albert Besnard, Family, 1890

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wie in den vergangenen Jahren möchten wir, Mitglieder der Wiener Psychoanalytischen Vereinigung (WPV/IPA) bzw. des Wiener Arbeitskreises für Psychoanalyse (WAP/IPA) und in Wien in freier Praxis tätig. Sie wieder zu einem Symposium im Wienerwald einladen. Vom Anfang an (2016) war diese Veranstaltung als Ergänzung der großen Ereignisse in den beiden analytischen Vereinigungen gedacht, die gerade durch ihren kleineren Rahmen mehr Raum für individuelle Interessen und Fragen bieten kann.

Uns haben unsere persönlichen psychoanalytischen Interessenschwerpunkte zusammengeführt, an denen wir jeweils arbeiten und über die wir schreiben. Bei unseren Gesprächen über psychoanalytisch relevante und kulturtheoretische Themen war uns der Wunsch nach einem kleinen Diskussionsforum gemeinsam, das es ermöglichen kann, unabhängig von den Aus- und Fortbildungseinrichtungen und vorgegebenen Themen ausführlich und offen zu diskutieren.

Dies gelingt in einem kleinen Kreis und mit einer großzügigen Zeiteinteilung gewöhnlich besser. Deshalb soll auf ein Referat von maximal einer Stunde Dauer jeweils ungefähr ebenso viel Zeit für eine Diskussion zur Verfügung stehen. Dieser Rhythmus kann es erleichtern, individuelle Standpunkte vorzubringen und in Ruhe zu diskutieren.

Die Veranstaltung ist für alle gedacht, die psychoanalytisch arbeiten oder einfach sich für einen Austausch über psychoanalytische Themen interessieren.

In der vorjährigen Schlussbesprechung tauchte das Interesse an der Jugend, an jungen Erwachsenen und an der Weitergabe von einer Generation an die andere auf. Bei den Themen der Transmission und den die Generationen übergreifenden Fragen, die nicht nur die Familie, sondern auch das Weiterreichen von Wissen und Idealen beinhalten, spielen Identifizierung, Endlichkeit und Unendlichkeit eine wichtige Rolle. Dabei zeigt sich nicht nur die unheimliche oder bedrohliche Seite des Unbewussten, sondern auch sein suchendes und schöpferisches Potential, das ohne Triebaktivität nicht denkbar ist.

Wie bisher fühlen wir uns nicht an eine einzige Orientierung psychoanalytischen Denkens gebunden, sondern versuchen jeweils jene internationalen analytischen Autoren der Gegenwart wie der Vergangenheit heranzuziehen, denen wir nach unserem Eindruck für unsere klinische Arbeit und unser theoretisches Verständnis am meisten verdanken. Wie sich bereits abzeichnet, gehören dazu S. Freud, W. Bion, S. u. C. Botella, M. Fain, A. Green, B. Grunberger, M. Klein, G. Kohon, J. Laplanche, S. Leikert, H. Loewald, Th. Ogden, A. d. Mijollia, R. J. Perleberg, J. Press, J. Sekoff, S. Tisseron, D.W. Winnicott u.a.

Freitag, 30.09.2022

15:00	Begrüßung
15:15 – 16:15	Wolfgang Lassmann Unvollständig Bewältigtes als Arbeitsanforderung in der Weitergabe
16:15 – 16:30	kurze Pause
16:30 – 17:30	Diskussion
17:30 – 18:30	Elisabeth Micheler: Echo und Narziss – Interpretationsvarianten eines Mythos
18:30 – 18:45	kurze Pause
18:45 – 19:45	Diskussion
	Anschließend Gelegenheit zur weiteren informellen Diskussion beim Abendessen.
Samstag, 01.10.2022	
9:30 – 10:30	Sylvia Zwettler-Otte Der Zauderrhythmus der Entwicklung Spurensuche zurückgelegter und verlassener Wege
10:30 – 11:30	Diskussion
11:30 – 11:45	Kaffeepause
11:45 – 12:45	Andreas Mittermayr Wenn „das Interesse wie unterwegs stehen bleibt“ (Freud GW XIV 314) Überlegungen zur (vermeintlichen) Interessenlosigkeit
12:45 – 13:45	Diskussion
13:45 – 15:00	Gelegenheit zum gemeinsamen Mittagessen
15:00 – 16:00	Abschlussdiskussion mit Kaffee

Referentinnen und Referenten

Referentinnen und Referenten

Wolfgang Lassmann

Mag. Dr. phil., M.A. (Psychoanalytic Studies, Sheffield; University of Essex); Schwerpunkt: französische Psychoanalyse jenseits von Lacan. Soeben erschien sein Buch LOST TO DESIRE (Routledge), das sowohl im Hinblick auf das psychoanalytische Verständnis von psychosomatischen Erkrankungen bedeutsam ist als auch für die Weitergabe von Wissen.

Elisabeth Micheler

Psychoanalytikerin (WAP, IPA) in freier Praxis, Gruppenpsychoanalytikerin, Kinder- und Jugendlichentherapeutin; Beiträge u.a. zu Extrembergsteigen, Mozart und Freud, Kaufrausch, Fettschbildung.

Andreas Mittermayr

MMag. phil., B.A., M.A. (Studien der Germanistik, Psychologie und Philosophie, Opern- und Liedstudium), Psychoanalytiker in freier Praxis (WPV/IPA), Pädagoge, Germanist interessiert insb. an Schnittflächen von Psychoanalyse, Literatur/Kunst und Klinik

Sylvia Zwettler-Otte

Mag. Dr. phil., Lehranalytikerin (WPV/IPA), 2000–2004 Vorsitzende der WPV. Mehrere psychoanalytische Buchpublikationen, u.a. „Die Melodie des Abschieds – Eine psychoanalytische Studie zur Trennungsangst“, „Ebbe und Flut – Gezeiten des Eros“, „Neuerscheinung: „Unbehagen in psychoanalytischen Institutionen“.